

Drei Bauern aus Möckmühl, Hardthausen und Ohrnberg arbeiten seit Jahren in einer Betriebsgemeinschaft zusammen

„Wichtigstes Betriebskapital ist Vertrauen“

Von Herbert Kaletta

Die drei Landwirte Daniel Ehmann, Gerhard Melchior und Wolfgang Sieglin haben vor zwölf Jahren eine Betriebsgemeinschaft gegründet. Diese Art des gemeinsamen Wirtschaftens von unabhängiger Landwirte gilt als ein Zukunftsweg für Bauern, doch es sind immer noch sehr wenige, die so zusammenarbeiten.

„Wir haben im Stadt- und Landkreis Heilbronn gerade mal eine Handvoll“, schätzt Landwirtschaftsamtchefin Susanne Gold, obwohl solche Gesellschaften vor allem bei gemeinsamem Technikeinsatz Geld sparen und Vorteile in der Arbeitswirtschaft bilden: „Man

kann sich spezialisieren und/oder man kann sich abwechseln.“

Gerade weil Württemberg, was Betriebsgemeinschaften angeht, noch ein „weißer Fleck ist“, so Wolfgang Sieglin, boten die drei jetzt ihren Berufskollegen ein Fest mit Informationen eines Fachmanns, des Betriebsberaters Hans Grottdieck. Der Andrang in Sieglins zum Festsaal umfunktionierter Scheune zeigte: Viele Landwirte in der Krise suchen neue Wege. „Man hat doch manchmal Mühe, positiv und schwungvoll in die Zukunft zu blicken“, sagte Daniel Ehmann vom Sülzhof in Möckmühl-Bittelbronn mit Blick auf die derzeitige Agrarpolitik. Die Zusammenarbeit mit Gerhard Melchior vom Schweizerhof

(Hardthausen) und Wolfgang Sieglin (Ohrnberg-Ruckhardtshausen) hingegen sieht er positiv. Die Verbindlichkeit, die eine Betriebsgemeinschaft erfordert, sei schwer. Es fördert aber auch den Austausch, die Korrektur und die ehrliche Auseinandersetzung. „Unser wichtigstes Betriebskapital ist das Vertrauen“, bekräftigt Ehmann eine Grundvoraussetzung.

Die drei Landwirte mit je rund 80 Hektar großen Höfen waren sich in einer Pflanzenbauberatungsgruppe menschlich und fachlich näher gekommen. „Dass wir dadurch im Pflanzenbau nach ähnlichen Kriterien gearbeitet haben, hat die Zusammenarbeit sehr erleichtert“, sagt Sieglin zur Betriebsgemein-

schaft, die 1993 gegründet wurde. Die Höfe blieben dabei Eigentum der Landwirte, wurden wie Betriebsmittel oder Maschinen zur Nutzung in die Gesellschaft eingebracht.

Hans Grottdieck, Betriebsberater aus Göttingen, zählt ein ganzes Dutzend an Vorzügen auf, die eine Betriebsgemeinschaft haben kann. Darunter Kostendegression, bessere Maschinenauslastung, Spezialisierungseffekte, bessere Geschäftsführung und Entscheidungsqualität. „Die Synergieeffekte sind im Großen und Ganzen eingetreten“, sagt Sieglin zur Betriebsgemeinschaft.

Die betriebswirtschaftlichen Ergebnisse seien dann wie erwartet oder besser ausgefallen, weil man „viel Aufwand gespart hat.“



Drei Bauern, die seit zwölf Jahren eine Betriebsgemeinschaft bilden: Wolfgang Sieglin (links), Gerhard Melchior und Daniel Ehmann. (Foto: Kugler)

Berater Grottdieck sieht vier ebenso zusammenpassen wie die Bedingungen für den Erfolg: Die Betriebsstruktur, und ein geeigneter Berater müsse die Gemeinschaft haben, die Personen müssen auch nach der Gründung begleiten.